

Thema: Kleine Mehrheitsdemokratien – Irland

Aktuelles:

Tschetschenien:

- Diskussionsfrage: Warum gelingt in Russland Minderheitenvermittlung nicht wie in kleinen Demokratien mit verhandlungsdemokratischen Elementen?

Europawahl:

- Wahlbeteiligung insgesamt: 45,5%
- Wahlbeteiligung in Skandinavien: 47,8% Dänemark
41,1% Finnland
37,0% Schweden
- Bei den ersten Direktwahlen des EU-Parlaments 1979 war die Wahlbeteiligung hoch, seither ist sie gesunken. Welche Gründe können dafür verantwortlich sein?
 - Scheinbar geringe Auswirkungen von EU-Parlamentsbeschlüssen im Alltag der Bevölkerung
 - Bevölkerung ist zu wenig in Entscheidungsprozess des EU-Parlaments eingebunden
 - Damals Euphorie für Europa, Bevölkerung politisierter
- Tatsächlich steigt die Relevanz und der Einfluss des EU-Parlaments, so dass BürgerInnen heute stärker von Entscheidungen betroffen sind

Referat: Irland

- Größe 70273 km², Einwohnerzahl: ca. 4 Mio., parlamentarisch-demokratische Republik, Verfassung vom 29.12.1937
- Staatspräsident: Direktwahl, siebenjährige Amtszeit, geringe politische Einflussmöglichkeiten
- Parlament: 2 Kammern
 - Abgeordnetenhaus (166 Abgeordnete): Legislative Gewalt, kleines Ausschusswesen, strikter Fraktionszwang
 - Senat (60 Mitglieder): Revision und Kommentierung von Gesetzesvorlagen, ausgenommen Finanzgesetzgebung
- Regierung: Verantwortung gegenüber dem Abgeordnetenhaus, kann weitgehend unkontrolliert handeln, solange parlamentarische Mehrheit; starke Stellung des Premierministers, Trend zur Bildung einer Führungsgruppe
- Wahlsystem: Verhältniswahlrecht mit Übertragung der Einzelstimmen
- Parteiensystem: 2 große Parteien Fianna Fáil (FF) und Fianna Gael (FG), die nicht über soziale Herkunft und Zugehörigkeit bestimmt sind, sondern alle Bevölkerungsgruppen ansprechen, seit 1989 Trend zum Mehrparteiensystem
- Korporatismus
 - Korporative Grundstruktur
 - Industrielle Interessengruppen als „Partner“ der Regierung haben Einfluss auf Politik

- Föderalismus
 - Regional- und Kommunalparlamente haben geringen Einfluss im EU-Vergleich
 - Reformprozess zur Dezentralisierung

Warum ist Irland mehrheitsdemokratisch?

- Für Mehrheitsdemokratie sprechen:
 - Starke Regierung
 - Zentralisierter Staat (Reformprozess zur Dezentralisierung eingeleitet)
 - Zweiparteiensystem
 - 2 Kammern, aber nicht gleich stark
 - Verfassungsänderungen durch einfache oder 2/3-Mehrheit
 - Für Verhandlungsdemokratie sprechen:
 - Verhältniswahlrecht
 - Korporatistisches Verbändesystem
- ➔ Irland ist nach britischem Vorbild als Mehrheitsdemokratie aufgebaut, verhandlungsdemokratische Elemente

Regierungsformen in der EU

- 7 Monarchien: Belgien, Dänemark, GB, Holland, Luxemburg, Schweden, Spanien
- Länder, in denen der Staatpräsident direkt gewählt wird: Finnland, Frankreich, Irland, Litauen, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei, Slowenien
- Sonderfall: Zypern hat präsidentielles Regierungssystem

Diskussionsfragen und Stellungnahmen

- Warum wurde das Amt des Staatsschefs und des Regierungschefs getrennt?
 - Z.B. Abwälzung von Verantwortung bei innenpolitischen Problemen
- Unter welchen Bedingungen wird Staatpräsident direkt gewählt?
- Welche Folgen hat die Direktwahl des Staatpräsidenten?
 - Mehr Macht durch größere Legitimation
 - Stärke des Staatpräsidenten hängt nicht unbedingt von Direktwahl ab
- Welche Aufgaben hat der Staatpräsident?
 - Schlichterfunktion in politischen Krisen, in schwachem Parteien- und Verbändesystem oder in heterogenen Gemeinwesen